mitgenommen, die meine Bedürfnisse, Wein, Kleider, Salben und anderes trugen; gegen Abend wurde das Wetter schlecht, sodaß sich unsere Reise infolge der aufgeweichten Wege noch mehr verzögerte. Als wir uns mitten im Walde befanden, brach die Nacht herein, weshalb ich mich sehr unbehaglich fühlte. Da stürzen in einer engen Waldschlucht plötzlich finstere Gestalten aus dem Dickicht auf unseren ungeregelten Zug. Niemand konnte sich wehren; Krieger und Fuhrleute wurden erschlagen, ich selbst rettete mich mit ein paar Reitern durch schleunige Flucht. Unter unseren Verfolgern glaube ich beim Schein der Fackeln diesen Schurken Irmfried erkannt zu haben. Wir ritten und liefen wie gehetztes Wild durch den finsteren Wald, über Berge und Täler, durch Schmutz und Sumpf. Am Morgen gelangten wir durch Zufall zu einer Ansiedelung; von da eilte ich mit etwa zwanzig Reitern ohne Rast und Ruhe westwärts und bin, von unseren rings streifenden Reitern unterstützt, soeben hier angelangt. Tag und Nacht habe ich gefürchtet, die Feinde würden mich ermorden; aber sie sollen meine Angst entgelten! Alle sollen sterben, alle, alle! Mit glühenden Zangen will ich diesen Verräter Irmfried, diesen frechen Hunibald zerreißen! Ganz gewiß hat der alte Fuchs heimtückisch die Verschwörer auf mich gehetzt. Laß sie verhaften, o Varus, laß sie hinrichten, denn sie alle sind Verräter! Eile tut not, sonst greift die Verschwörung, der Aufstand noch weiter um sich!"

Der Statthalter hatte die letzten Worte, welche der Erregte hastig hervorsprudelte, ruhig angehört, während sein Legat sinnend und nachdenklich in die Ferne sah. Jetzt begann Varus: „Du bist erzürnt, mein Sempronius, und übertreibst die Wichtigkeit des an sich unbedeutenden Vorfalls. Das Ereignis ist allerdings eine äußerst freche Räuberei, wie sie aber leider fast alle Tage vorkommt. Wer weiß, ob nicht entlaufene Legionssoldaten dich ausgeplündert haben? An die Verschwörung, in die, wie du behauptest, alle Stammesfürsten verwickelt sein sollen, habe ich nie geglaubt. Keinesfalls hat jener Irmfried die Sache im Auftrag seines Volkes unternommen. Übrigens soll der freche Bursche sofort verhaftet und rasch abgeurteilt werden."

Sempronius machte ein wenig befriedigtes Gesicht, denn er hatte geglaubt, Varus werde gleich mit Feuer und Schwert gegen seine Feinde, die verhaßten Germanen, wüten. Balbus dagegen sagte ruhig: „Auch ich, mein Feldherr, möchte dir raten, daß du entschieden gegen alle

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057941